

Nebi-Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE DEUTSCHE SCHWEIZ DEN ROMANDS NÄHER BRINGEN

WERNER SCHMID

Sol noble	Adelboden	BE
Oeufs de singe	Affeier	GR
Abeilles de l'univers	Albinen	VS
Tous vents	Allenwinden	ZG
N'est-ce pas, Alma	Almagell	VS
Vieux village	Altendorf	UR
Entrée pour les vieux	Altenrhein	SG
Autre pré	Andermatt	UR
Aussi et pierre	Auenstein	AG
Vieux pré	Altwis	LU

Mein Wellensittich betrügt mich mit einem Salamander

Eine halbe Minute Arabella Kiesbauer genügt, um aus einem eingefleischten Humanisten einen militanten Misanthropen zu machen. Denn was in deutschen Talkshows so durch die Studios kreucht und fleucht, gibt einem wenig Anlass zur Hoffnung für die Menschheit. Die meisten Gäste sehen aus, als würden sie in dunklen feuchten Kellern leben, sich von Insekten, Wurzeln und Würmern ernähren und als hätten sie nie eine Grundschule von innen gesehen. Und so reden sie auch!

Das Bizarreste bei den Talkshows sind die notorischen Talkshow-Gäste, die dem Zuschauer skurrile Déjà-vu-Erlebnisse verschaffen. Ist der junge Mann im geschmacklos bunten H&M-Sakko und dem adretten Seitenscheitel, der bei Arabella zum Thema «Ich habe keine Freundin, weil ich ein Streber bin» referiert, nicht identisch mit dem cracksüchtigen, obdachlosen Punk, der vor drei Wochen bei Andreas Türck zum Thema «Gewalt ist meine Droge» über die kannibalische Gewalttriale in der Hamburger Stricherszene Auskunft gegeben hatte? Und die schrill bemalte Endzwanzigerin, die

über ihre Entführung durch Ausserirdische berichtet, war doch vor wenigen Tagen bei «Vera am Mittag» zu Gast und hat in «Schwanger mit 14! Du hast dir dein Leben verpfuscht!» die gepeinigete Teenie-Mutter abgegeben. Vielleicht war sie auch die Schminktube in «Aufgedonnert wie ein Flittchen! Heute wirst du abgeschminkt» oder der schnauzbärtige Osmane in «Deutsche Männer bringens nicht». Auf jeden Fall war es nicht ihr erster Auftritt! Doch gelogen und betrogen wird ja nicht nur im Fernsehen ...

Erst kürzlich ist ausgekommen, dass der britische Geheimdienst grosse Teile des hochbrisanten Irak-Dossiers, das den irakischen Besitz von Massenvernichtungswaffen beweisen soll, aus einer amerikanischen Doktorarbeit aus dem Jahre 1991 abgeschrieben hat. Ich habe das britische Irak-Dossier daraufhin genau studiert. Ich wollte sicher gehen, dass sich nicht Ausschnitte aus meinem Primarschulaufsatz «Mein schönster Ferientag» darin verirrt haben, wo ich zweimal das Wort «New York» und einmal den Begriff «Nuklearsprengkopf» verwendet habe ...

Andreas Broger



Nebi-Briefkasten

Reinhard Frosch, 5200 Brugg, zum Nebi 1/03, (Leserbrief von Fritz Roth, Buchs): Ihr gelungenes Bonmot über das unterschiedliche Gewicht von Stimmen bei Wahlen usw. in Ehren – aber die Stimmzählung mit Hilfe von Präzisionswaagen ist durchaus zuverlässig, solange man dabei gewisse einfache Regeln befolgt. Mit etwas «Gehirnschweiss» (A. Einstein) kann man beweisen, dass das Ergebnis stimmt, wenn man nur kleine Stimmzettel-Stapel wägt (also Stapel von Maximal etwa 50 oder 100 Zetteln).

Josef Heeb-Brun, 6010 Kriens, zum Nebi 1/03: Marco Volken und die «Aellig-Alp»: Da sträuben sich einem Innerschweizer sämtliche Nackenhaare. Ich empfehle ihm dringend, sich mal das Blatt Nr. 1190 «Melchtal» der Landeskarte der Schweiz 1 : 25 000 näher anzuschauen. Im Planquadrat 660/661 - 183/184 wird er den richtigen Namen des Schweizer-Bauchnabels lesen können: Aelggi-Alp heisst das. Oder hat der Druckfehler-Teufel zugeschlagen?

Margrit Kern, 9011 St. Gallen. Herzlichen Dank für den Föhn – nun fehlt mir dazu nur noch die Reise nach Florenz. Das wäre ein schönes «Stockzahnlächeln». Es wär wieder ein Grübeln, mehr Haar als Lächeln. Gut, dass man sich an den übrigen Nebelspalterseiten erholen kann – ich kann so den Fernseher ersparen. Auf Wiederrätsehn!

Ernst Keller, 8038 Zürich zum Nebi allgemein: Lieber Nebi, ich danke dir ein-

mal mehr für die stete Verbesserung deines zeitkritischen Stiles, der bei mir immer wieder Zustimmung, Respekt, Schmunzeln und Bewunderung auslöst.

Olga Eberhard, 8053 Zürich: Merci für das Riesengewinnpaket von der Turmix. Es ist das erste Mal in meinem Leben, dass ich einen so schönen Preis gewonnen habe. Daher weiss ich es sehr zu schätzen!

Hansruedi Kamber, 3177 Laupen, zu Nebi 1/03: Ich danke Ihnen für das Nebelspalter-Buch und freue mich auf weitere interessante und unterhaltsame Stunden mit einer der Lieblings-Lektüren von mir: dem Nebelspalter.

Daniel Halevy-Goetschel, Botschaftsrat der Botschaft Israels, 3006 Bern, Karikatur von Stefan Tobler Falk im Nebelspalter 10/02: Wir haben kürzlich von der Publikation beiliegender Karikatur in Ihrem Magazin erfahren. Diese Karikatur ist bemerkenswert ... Sie enthält alle Elemente einer bestimmten Berichterstattung über die schmerzhaften Ereignisse im Nahen Osten seit Ende September 2000. Diese Art von Berichterstattung wird richtigerweise auch von anderer Seite als unausgewogen, ja einseitig beschrieben. Leider enthält sie des Öfteren auch antisemitische Elemente. Israel als die absolut überlegene Macht darzustellen, die den kleinen Palästinenser mit all seiner Kraft zerdrückt, widerspricht der Realität. Dies belegt schon alleine die grosse Zahl von zivilen Opfern auf israelischer Seite. Die militärischen Operationen in den palästinensischen Gebieten bezwecken einzig und allein, den Terroranschlägen gegen die israelische Zivilbevölkerung so schnell als möglich ein Ende zu setzen. Die israelische Regierung hat dieses Vorgehen nicht freiwillig gewählt. Sie ist vielmehr dazu gezwungen worden, weil der Chef der palästinensischen Autonomiebehörde nichts gegen den Terrorismus unternommen hat, sondern ihn, ganz im Gegenteil, selber unterstützt.

Dr. iur. Rolf Zwahlen, 8600 Dübendorf
Leserbriefe zu «Bobren im Waschsalon» (10/02) in Nr. 1/03: Warum nur in aller Welt wird Kritik an der Politik

Israels immer mit Antisemitismus gleichgesetzt? Ich fand es ausgesprochen mutig, dass Stefan Tobler Falk dieses Thema aufgegriffen hat. Das ist für mich echter Nebelspalter-Geist. Zur Landkarte von Ephraim Kishon (den ich als Buchautor sonst sehr schätze): Zeigt sie nicht gerade auf, dass es Israel sehr wohl anstünde, ihren Nachbarn mit Respekt und Achtung zu begegnen, statt in unbeschreiblicher Arroganz und Überheblichkeit eine Spirale der Gewalt unermüdlich am Drehen zu halten? Mir kommt es manchmal vor, als ob die Israelis nun, da George Dobblyou sich auf Saddam einschiesst, machen können, was sie wollen, ohne dass ihnen jemand auf die Finger klopft. Gut, dass da wenigstens der Nebelspalter gelegentlich etwas dagegensetzen hat.

E-Mail: macherfamilie.zeiselmauer@utanet.at: Nach vielen Jahren bin ich wieder Nebi-Abonnent. Detail am Rande: Zwei Karikaturen hängen seit vielen Jahren bei mir im WC. Die bleiben dort als Erinnerung an den Nebel ...

Zum Gedenken: -sten, Hanns U. Christen ist tot.

Am 11. Januar starb er 86-jährig, nach kurzem Spitalaufenthalt, an einer Lungenentzündung. Bis zuletzt war sein Geist wach. -sten war eng mit der Stadt Basel und der Region verbunden. Sein Interesse an allem Aussergewöhnlichen floss in seine Arbeit als Publizist, Journalist und grosser Reisender ein. In zahlreichen Büchern und Artikeln war seine Liebe zu den Menschen und der Kultur des Mittelmeerraums spürbar. Geschichte und Alltag brachte er auf leichte Art zusammen und bereite damit seinen vielen Leserinnen und Lesern, auch die des Nebelspalter, Freude und Vergnügen.

*Wir sind traurig und vermissen ihn.
Die Redaktion*



Anzeige



Lunor

Raumluft-Wäschetrocknung

Frischer Wind für jeden Trocknungsraum!

Mit den sparsamen und formschönen Savanna-Geräten trocknen Textilien das ganze Jahr über so schonend wie an der frischen Luft. Lassen Sie sich beraten oder besuchen Sie unsere permanenten Ausstellungen.

Lunor G. Kull AG, Allmendstrasse 127, 8041 Zürich
Tel. 01 488 66 00, Fax 01 488 66 10, info@lunor.ch, www.lunor.ch
Weitere Geschäftsstellen: Bern und Villeneuve